

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS
Band: 113 (2016)
Heft: 4

Artikel: Der Superhost
Autor: Gerber, Regine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-840159>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

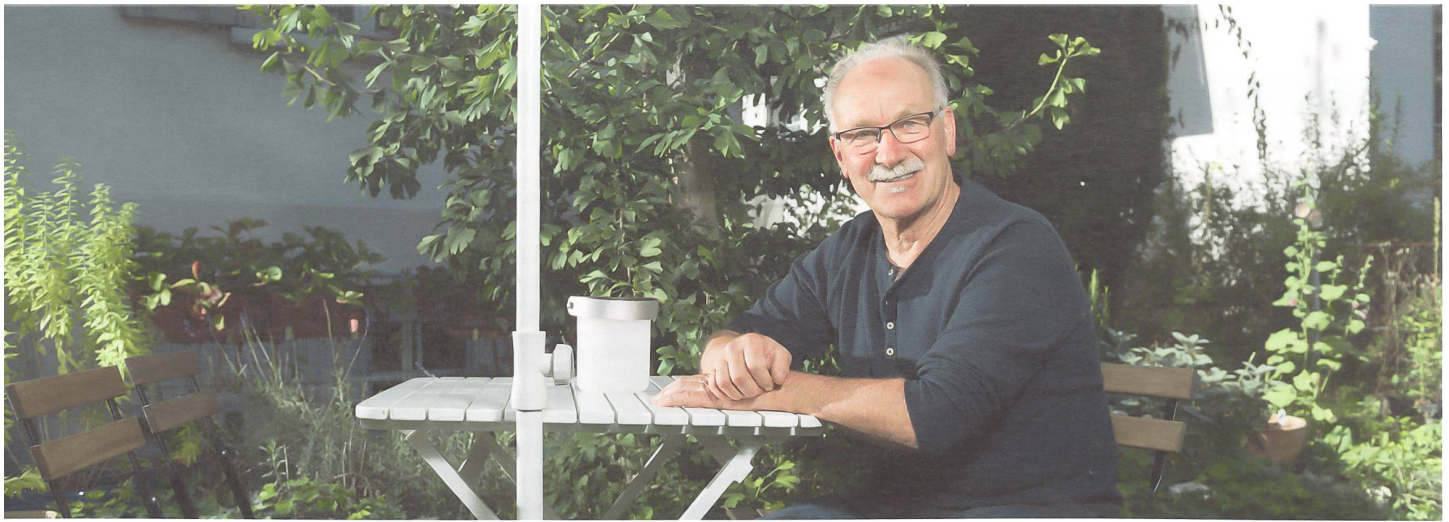
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Zeitungsbericht hat Heinz von Arb überzeugt, einen unbegleiteten minderjährigen Flüchtling aufzunehmen.

Bild: Daniel Desborough

Der Superhost

Eine Trennung, ein Todesfall und ein zu grosses Haus: Die unfreiwillig veränderte Lebenssituation von Heinz von Arb führte dazu, dass er ein Bed & Breakfast eröffnete und die Pflegschaft für einen unbegleiteten 14-jährigen Flüchtling übernahm.

Im grossen Haus von Heinz von Arb war es leer geworden. Nachdem er und seine Frau sich getrennt hatten und der fast erwachsene Sohn ausgezogen war, verstarb innert kurzer Zeit auch noch von Arbs Mutter, die in der Einliegerwohnung gelebt hatte. Für Heinz von Arb und seine damals 14-jährige Tochter standen die Zeiger auf Veränderung. «Ich wollte am liebsten weg aus der Schweiz – mich irgendwo sozial engagieren, wo ein Bedürfnis besteht», erzählt von Arb. Doch er blieb. Heute, zwei Jahre später, haben Vater und Tochter einen neuen Mitbewohner: Mahdi ist 14 Jahre alt und kam als unbegleiteter Flüchtling in die Schweiz. Von Arb übernahm die Pflegschaft für den jungen Afghanen.

Keine grossen Erwartungen

Geplant war dies nicht. Eigentlich hatte sich der 63-Jährige unterdessen gut mit der neuen Lebenssituation arrangiert. Die ehemalige Wohnung der Mutter hatte er zu einem kleinen Bed & Breakfast umfunktionierte, das er über Airbnb vermietete. Schnell wurde von Arb zum «Superhost» – eine Auszeichnung, die man auf der Internetplattform erhält, wenn die Gäste besonders zufrieden sind und gute Bewertungen abgeben. Platz im Haus gab es aber immer noch genug. Und als von Arb eines Tages in der Zeitung las, dass im Asylzentrum Selz-

ach gegen hundert unbegleitete Minderjährige (MNA) angekommen waren, stand für ihn sofort fest: «Ich will einem Jugendlichen eine Chance geben!» Auch die Tochter war schnell überzeugt.

Nachdem Heinz von Arb das administrative Verfahren durchlaufen hatte, erhielt er einen Anruf vom Amt für Soziale Sicherheit, das im Kanton Solothurn für die Platzierung der MNA in Pflegefamilien zuständig ist. Mahdi werde für ein Testwochenende vorbeikommen. Bald darauf stand der 14-Jährige mit Sack und Pack vor dem Gartentor des schmucken Hauses in Balsthal – und ist seither geblieben. Die ersten Tage verbrachte der Jugendliche mehrheitlich in seinem Zimmer, die sprachliche Verständigung war schwierig. Von Arb, das merkt man, ist einer, der die Dinge nimmt, wie sie kommen. Und so ging er die Situation ohne grosse Erwartungen an. «Ich dachte mir, wir können auch ohne viel zu sprechen etwas unternehmen», sagt er. So machten sie bald den ersten gemeinsamen Ausflug in die Berge.

Innert kurzer Zeit ging Mahdi in die Schule und hatte somit eine Tagesstruktur. Auch Deutsch lernte er schnell. «Vom zeitlichen Aufwand, der die Betreuung mit sich bringt, war ich anfangs aber überrascht», erzählt von Arb. Zeit kann er glücklicherweise bieten: Vor einigen Jahren hat

er seine feste Stelle als Erwachsenenbildner aufgegeben.

Zusammenleben wie in einer WG

Seit einem Dreivierteljahr lebt Mahdi nun bei von Arbs. «Wir wohnen wie in einer WG zusammen, auch wenn ich natürlich die Verantwortung trage», sagt der Pflegevater und fügt hinzu, vielleicht werde sich mit der Zeit schon eine Art Vater-Sohn-Beziehung entwickeln. Es gibt aber auch schwierige Momente. Von der Fluchtgeschichte und vom früheren Leben des Jugendlichen weiss von Arb wenig: «Ich möchte ihm nicht zu nahe treten, aber hier und da erzählt er mir davon.»

Dass von Arb seinen Schützling mag, ist nicht zu überhören: «Er hat so eine freundliche Art und wir lachen gern zusammen.» Oft müsse er den Jugendlichen fast bremsen, weil er immer bei der Gartenarbeit oder im Bed & Breakfast mithelfen wolle. «Er dürfte doch auch mal sagen: Henä, das ist dein Job!» An der Superhost-Auszeichnung ist Mahdi jedenfalls nicht unbeteiligt. Für das in den AirBnB-Bewertungen viel gelobte Frühstück macht er jeweils den Butterzopfsteig, Heinz von Arb übernimmt dann das Flechten. ■

Regine Gerber